Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 11

Artikel: Seelchen
Autor: Kaiser, Isabelle
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-574076

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Siehst Du," sagte Sascha triumphierend, „was Pillen, aus Selbstvertrauen, Geduld, Ausdauer und Jagdlust auszurichten vermögen!"

„Das war ein steifes Stück Arbeit mit diesem Bären; aber, meine Herren, wir hatten auch auf seinen Tod getrunken." Jetzt nahmen wir gemeinschaftlich den Grabtrunk auf das Andenken des erlegten Waldfürsten. Sascha stellte sich breitbeinig auf den leblosen Körper des Petz, erhob einen kleinen silbernen Becher und sang ein munteres Jagdlied mit der Schlußstrophe:

„Hurra! Kameraden, leert zum Grunde
Das Glas auf flotten Jägergang,
Wir weih'n Diana Dir zur Stunde
Unsern frischen, muntern Jägersang!"

Laute Hurrarufe der Jäger und Treiber schlossen das Jagdfest ab, worauf wir alle nach dem Dorfe aufbrachen, das Wildpret mitführend, das von den Treibern auf gefällten Stangen getragen wurde.

In der Kabake des Dorfes nahmen die Jäger gemeinschaftlich eine Art Mittagsmahl ein, wie es eine Dorfkabake liefern kann. Die Leistungen hinsichtlich der Abwechslung in den Speisen und der Zubereitungsart derselben sind dabei nicht übertrieben groß. Und doch fanden sich Speisen im Ueberfluß; vortreffliches Brot, dito Elen- und Störfleisch, gesalzene Gurken, Kaviar, Pilze und eine Art ausgezeichneter, steinharter Kümmelkringel, die in Thee aufgeweicht, vortrefflich schmeckten. Die Suppe bestand aus der nationalen „Batvinjan," die aus säuerlichem, hellfarbigem Dünnbier mit Fleisch gekocht wird, Sie wird mit einer Menge darin herumschwimmender Fleisch-, Fisch-, Gurken- und Eisstücke serviert. Als Getränk wurden Wodka und ein junger Landwein vom Don in Krügen aufgestellt, und Piwa (selbstgebrautes Bier) genossen.

Das Ganze machte sich gut, obschon die Speiseordnung und das Servieren niche ganz der europäischen Vorstellungsweise entsprachen.

(Schluß folgt).

Domdirektor Stehle in St. Gallen.

Mit Bild.

Am Mittwoch den 20. Februar feierte in St. Gallen ein Mann sein 25 jähriges Jubiläum als Musikdirektor und Komponist, der infolge seines eigentlichen Weltrufes es wohl verdiente, daß die ganze st. gallische Musikwelt in großem Festbankette den Jubilaren grüßte. Das um so eher, als dessen Tonwerke in allen Landen wiederklingen.

Aus bescheidenen Verhältnissen ging der Jubilar hervor, dessen Wiege im Jahre 1839 in dem weltentlegenen Steinhausen auf der oberschwäbischen Hochebene stand. In einer Wallfahrtskapelle, wo er als 12jähriger Knabe die Orgel spielte, ist der Genius der Musik an ihn herangetreten. Seit 1875 wirkte Herr Stehle als Domkapellmeister in St. Gallen. Schon damals stand er in einer an musikalischen Thaten reichen Laufbahn. Große Erfolge hatte er namentlich auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. An die klassische Musik erinnern seine Jubiläumsmessen, die ihm von berufenster Seite den Titel eines st. gallischen Palästrinas eingetragen. Großen Stils und doch von einfachem Aufbau sind seine Weihnachtsoratorien und Fronleichnamsgesänge. Die alte Zeit mit der neuen verbindend und versöhnend, das ist der Charakter seiner Musik.

Nicht minder glücklich war der Meister auf dem Gebiete der profanen Kunst, in welcher er die Volksseele untertauchte. Oratorien monumentalen Stils verdanken wir ihm, daneben der Oper verwandte Kompositionen, wie die ‚Heilige Cäcilia', die bereits siebzig mal aufgeführt wurde, und ‚Fritjofs Heimkehr', ein herrliches Werk.

In alle Weltteile sind seine Orgelkompositionen und Präludien gedrungen, in welchen er sich, im Anschluß an Wagner, auf die Höhe der modernen Kunst emporgeschwungen. Ebenso hervorragend wie als Komponist war Meister Stehle als Praktiker im Orgelspiel, in der musikalischen Schriftstellerei und als Dirigent in St. Gallen und auswärts.

Mit Auszeichnungen aller Art hat ihn das Ausland geradezu überhäuft.

J. Enderli.

Seelchen.

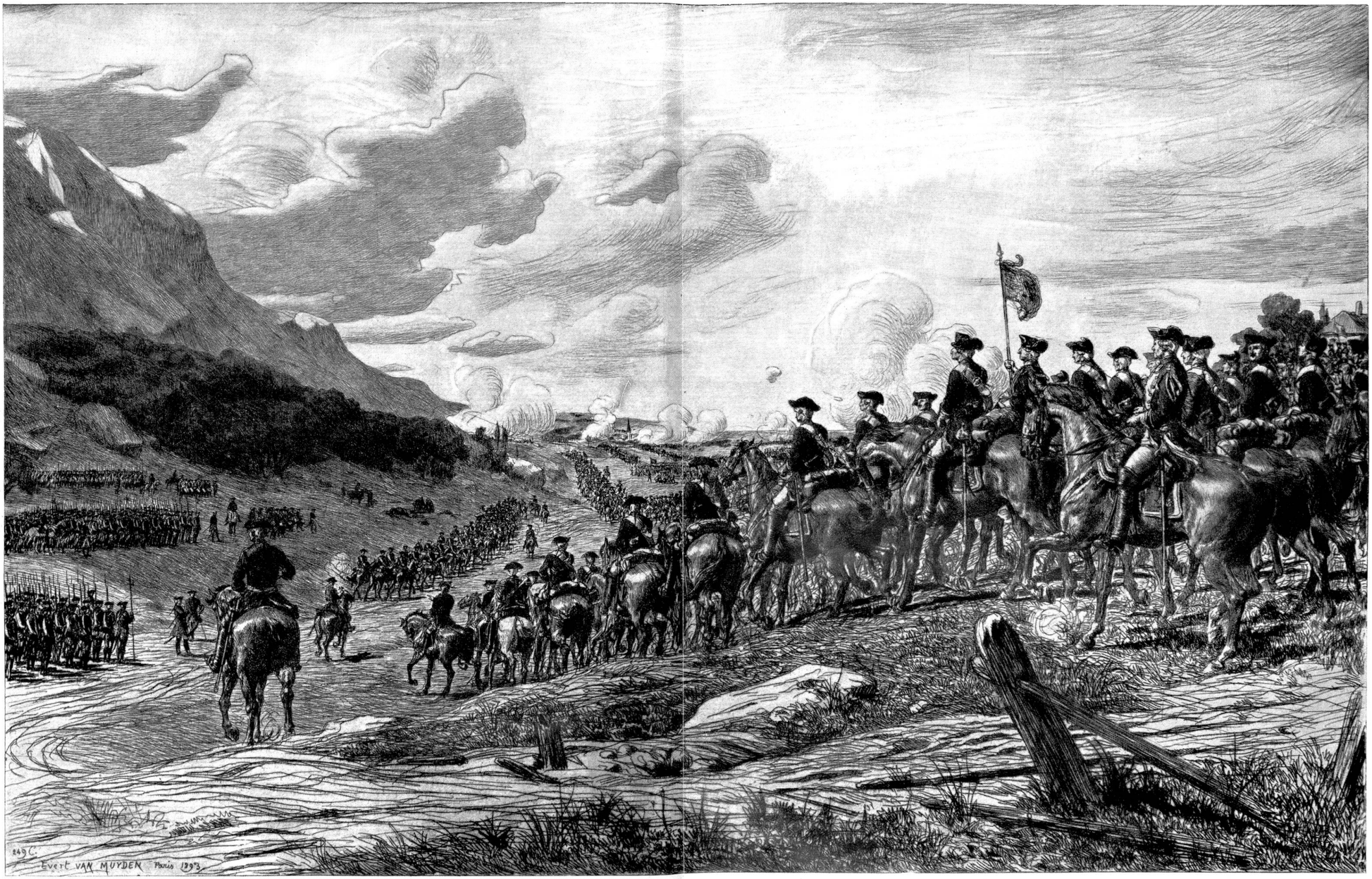
Wenn ich nächtlich um dich weine,
Wandert meine Seele aus,
Meine Seele sucht die Deine,
Schleicht sich scheu nach deinem Haus.

Seelchen braucht kein Weggeleite,
Niemand sieht den stummen Gast,
Schmiegt sich leise dir zur Seite,
Nimmt dir ab des Tages Last.

Seelchen wiegt in sanftem Schlummer
Dich mit seinem Liede ein,
Schweiget still vom eig'nen Kummer,
Küßt dein Haupt im Sternenschein.

Will es bald im Osten tagen,
Zieht es fort, so leis und lind,
Daß im Haus die Menschen sagen:
„— Horch! Das ist der Morgenwind!"

Isabelle Kaiser, Beckenried.



Die Reiter ziehen ins Feld.

Cavalerie allant au champ de bataille.

Radierung von Evert van Muyden (Genf), in Paris.